

Lehrveranstaltungsangebot

Bachelor Judaistik

Nebenfach 45 ECTS

Sommersemester 2016

Hinweis

Die folgenden Module und ECTS-Punkte entsprechen dem neuesten Modulhandbuch (ab Wintersemester 2011/2012). Alle Module, die **vor** dem Wintersemester 2011/2012 begonnen wurden, müssen nach dem alten Modulhandbuch studiert werden. Für alle Module, die **ab** dem Wintersemester 2011/2012 begonnen wurden gilt: Wurde das Studium vor dem Wintersemester 2011/2012 begonnen, können diese Module nach dem neuesten Modulhandbuch studiert werden, sie müssen aber nicht nach dem neuesten Modulhandbuch studiert werden. Die Entscheidung liegt also bei Ihnen. Entscheidend ist am Ende, dass Sie auf die richtige Gesamt-ECTS-Punktzahl, also 45 oder 30 Punkte hinauskommen.

Wichtig ist außerdem, dass die Leistungsanforderungen für ECTS-Punkte und die ECTS-Punktezahl mit dem für Sie gültigen Modulhandbuch übereinstimmen. Das heißt: Wenn im Modulhandbuch beispielsweise eine Hausarbeit für 6 ECTS-Punkte verlangt wird, sollten Sie darauf achten, dass Sie die benötigte ECTS-Punktezahl auch durch eine Hausarbeit erlangen können und gegebenenfalls beim Dozenten nachfragen und nicht beispielsweise nur 4 Punkte durch eine Klausur erlangen können. Dies gilt vor allem für Lehrveranstaltungen, die nicht von der Judaistik selbst angeboten werden, da die Modulhandbücher anderer Studiengänge meist andere Leistungen und Punktezahlen verlangen.

Wichtig

Die Modulzuordnungen, die Sie im Folgenden finden, gelten für alle Modulhandbücher, d.h. wenn untenstehend eine Lehrveranstaltung unter dem Basismodul aufgeführt ist, können Sie sich diese für alle Versionen der Modulhandbücher im Basismodul anrechnen lassen. Dasselbe gilt für alle anderen Module.

FlexNow!

Die FlexNow!-Anmeldung für die Lehrveranstaltungen (nicht für die Prüfungen) ist vom **21.03.2016, 10.00 Uhr bis 29.04.2016, 23:59 Uhr**. Bitte beachten Sie: Ohne eine Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen können Sie sich nicht für die Prüfungen anmelden. Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen ist also vor allem wichtig, wenn Sie eine Prüfung / ECTS-Punkte für Veranstaltungen erlangen möchten.

Sollte es Fragen geben, schreiben Sie einfach eine Email an **judaistik@uni-bamberg.de**.

I. Basismodul: Einführung (8 ECTS)

Zusammensetzung des Moduls:

1. Vorlesung Literaturgeschichte Israels in biblischer Zeit	2 ECTS
2. Vorlesung Einführung in das Judentum	2 ECTS
3. Wissenschaftliche Übung Einführung in die Quellen	4 ECTS

1. Vorlesung Literaturgeschichte Israels in biblischer Zeit

2. Vorlesung Einführung in das Judentum

3. Wissenschaftliche Übung Einführung in die Quellen

Thema	S/Ü: Es war ziemlich gut. Schöpfungskonzepte in der jüdischen Tradition (Schöpfung)
Dozent(in)	Prof. Dr. Susanne Talabardon
Angaben	Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Mittelalterstudien, Zentrum für Interreligiöse Studien
Zeit/Ort	Do 14:00 - 16:00, U5/02.18
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar. Irgend vorhandene Hebräischkenntnisse werden freudig begrüßt, aber nicht vorausgesetzt. Modulzuordnung für Judaist/innen: Basismodul: Ü, Einführung in die Quellen Aufbaumodul 1: S, Jüdische Religionsgeschichte Aufbaumodul 2: Ü, Theologische Diskurse
Inhalt	"Siehe, es war sehr gut!" - heißt es in der Bibel (Gen 1,31) angesichts der gerade konstruierten Welt. Aber stimmt das wirklich? Die jüdische Tradition hat intensiv mit den zahlreichen Problemen gerungen, die jenes "Sehr gut" angesichts der nicht so überzeugenden wirklichen Welt mit sich bringt. Das Seminar soll dazu dienen, diesem Ringen zu folgen. Es werden biblische, talmudische und Midraschtexte gelesen, aber auch Ausflüge in die kabbalistische und philosophische Tradition unternommen. Zu guter Letzt geht es darum, Methoden und Techniken zu erlernen, sich solcherlei Texte zu erschließen.

Literatur	
-----------	--

Thema	S/Ü: Man ist, was man isst. Eine Religionsgeschichte des jüdischen Essens (jüdisches Essen)
Dozent(in)	Prof. Dr. Susanne Talabardon
Angaben	Proseminar/Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich
Zeit/Ort	Mi 12:00 - 14:00, U5/02.18 ; Bemerkung zu Zeit und Ort: Erster Termin am Mittwoch 20.04.2016
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar. Modulzuordnungen für die Judaistik: Basismodul: Ü Einführung in die Quellen Aufbaumodul 1: Seminar Jüdische Religionsgeschichte Vertiefungsbereich 1: Seminar zu Themen interreligiöser Kontakte
Inhalt	
Literatur	

Thema	S/Ü: „Auf den zweiten Blick“ – Die hebräische Bibel zwischen den Zeilen gelesen
Dozent(in)	Dr. Antje Yael Deusel
Angaben	Seminar / Hauptseminar / Proseminar / Übung, 2 SWS, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Frauenspezifisch/Geschlechtervergl., Zentrum für Mittelalterstudien, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich, Frühstudium
Zeit/Ort	Mi 16:00 - 18:00, U2/01.30
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Modulzuordnung für die Judaistik: Basismodul: Übung: Einführung in die Quellen Aufbaumodul 1: Seminar: Jüdische Religionsgeschichte Aufbaumodul 2: Übung: Zur Theologie des nachbiblischen Judentums Keine Hebräischkenntnisse erforderlich!

	Mitzubringen zu jeder Veranstaltung: Eine Bibelausgabe (deutsche Übersetzung)
Inhalt	Auf den ersten Blick erscheint uns die hebräische Bibel nicht immer leicht zugänglich, manchmal mögen uns die Handlungsweisen der biblischen Personen nicht recht nachvollziehbar vorkommen, und oft wird ein Ereignis, über das wir gerne mehr wüßten, in eher spärlichen Worten geschildert. Und doch verrät uns der Text eine ganze Menge – wenn auch bisweilen erst auf den zweiten (oder dritten) Blick, und wir bekommen ein faszinierendes Bild von Personen und Geschehnissen in biblischer Zeit. Die Lehrveranstaltung vermittelt durch die Arbeit mit ausgewählten Texten der hebräischen Bibel einen Blick auf das, was zwischen den Zeilen steht und hinter den Worten steckt, anhand dessen, was der hebräische Text tatsächlich besagt – und dessen, was er ausläßt, weil es dem einstigen Adressaten – im Gegensatz zum heute lebenden, modernen Menschen - selbstverständlich war.
Literatur	

Thema	Seminar AT: Alttestamentliche Texte selber interpretieren
Dozent(in)	Prof. Dr. Klaus Bieberstein
Angaben	Seminar, Anwesenheitspflicht Zentrum für Interreligiöse Studien, Modulstudium
Zeit/Ort	Mi 8:00 - 10:00, U2/00.26
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Das Seminar setzt solide Grundkenntnisse der Literaturgeschichte des Alten Testaments voraus, wie sie in den beiden Vorlesungen »AT I: Geschichte Israels und seiner Literatur« und »AT II: Theologische Diskurse in der alttestamentlichen Literatur« vermittelt werden. Anmeldung <ul style="list-style-type: none"> Anmeldung (nicht über FlexNow, sondern) unter Angabe der Matrikelnummer per mail bis 1. 4. 2016 an klaus.bieberstein(at)uni-bamberg.de Später eingehende Anmeldungen können (wegen der dann abgeschlossenen Planungen) nicht mehr berücksichtigt werden.
Inhalt	Das Alte Testament erscheint manchen Leserinnen und Lesern als ein Buch mit sieben Siegeln. In den Vorlesungen zum Alten Testament hingegen werden zahlreiche Texte aus Zeitdruck recht schnell vorgestellt und in größere Kontexte eingeordnet. Solche Texte selbstständig zu lesen und in größere Kontexte einzuordnen, bereitet vielen Studierenden Probleme. Daher soll dieses Seminar nicht einem speziellen theologischen Thema gewidmet sein, sondern in Form einer Werkstatt an unterschiedlichen Texten Methoden der Exegese

	einüben, so dass Sie alttestamentliche Texte künftig mit Hilfe einschlägiger Hilfsmittel selber analysieren und einordnen können. Dies setzt eine regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit voraus.
Literatur	

Thema	Seminar AT: Vom Psalm zum Psalter (Seminar AT: Psalmen)
Dozent(in)	Prof. Dr. Klaus Bieberstein
Angaben	Seminar, Anwesenheitspflicht obligatorische Lehrveranstaltung, Zentrum für Interreligiöse Studien, Modulstudium
Zeit/Ort	Mo 18:00 - 20:00, U5/01.17
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Das Seminar setzt solide Grundkenntnisse der Literaturgeschichte des Alten Testaments voraus, wie sie in den beiden Vorlesungen »AT I: Geschichte Israels und seiner Literatur« und »AT II: Theologische Diskurse in der alttestamentlichen Literatur« vermittelt werden. Anmeldung <ul style="list-style-type: none"> Anmeldung (nicht über FlexNow, sondern) unter Angabe der Matrikelnummer per mail bis 1. 4. 2016 an klaus.bieberstein(at)uni-bamberg.de Später eingehende Anmeldungen können (wegen der dann abgeschlossenen Planungen) nicht mehr berücksichtigt werden.
Inhalt	Das Psalmenbuch ist eine Sammlung poetischer Texte unterschiedlicher Gattungen und unterschiedlicher Zeiten, von unterschiedlichen kulturellen und intertextuellen Horizonten geprägt und unterschiedlichen Anliegen getragen. Das Hauptseminar dient zunächst der Lektüre ausgewählter Psalmen unterschiedlicher Gattungen, stellt dann aber auch die Frage, nach welchen Leitlinien ursprünglich eigenständige Psalmen zur vorliegenden Komposition verkettet oder gar erst für ihre vorliegenden Kotexte geschrieben wurden.
Literatur	

Thema	Einführung in die biblische Exegese anhand des Hiob-Buches
Dozent(in)	Dr. Siegfried Bergler
Angaben	Seminar, 2 SWS, ECTS-Studium Gasthörerverzeichnis, Modulstudium
Zeit/Ort	Mi 16:00 - 18:00, MG2/01.04
Voraussetzungen/	

Organisatorisches	
Inhalt	Das alttestamentliche Seminar setzt zwei Schwerpunkte: Zum einen macht es mit dem Buch Hiob vertraut. Zum anderen bietet es eine ausführliche Einführung in die exegetische Methodenlehre zwecks Anfertigung einer Seminararbeit. Das Buch Hiob (Ijob) gehört zur sog. Weisheitsliteratur des AT. Keine andere biblische Schrift befasst sich so intensiv mit der Theodizee-Thematik (d.h. der Rechtfertigung Gottes), verbunden mit der Frage nach Ursachen und Sinn des Leidens. Mittels Besprechung exemplarischer Texte sollen sowohl exegetische Fähigkeiten erworben als auch die Lösungsversuche des „Hiobproblems“ aufgezeigt und über rechtes Verhalten im Leid nachgedacht werden. Altorientalische Parallelen (u.a. Babylonische Theodizee, Sumerischer Hiob) werden genauso berücksichtigt wie der Blick ins NT: Bedarf Hiobs Gottesbild einer Korrektur durch das Kreuzesgeschehen?
Literatur	Erster Zugang bei: ZENGER, ERICH (u.a.), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁸ 2012, S. 414-427; SAUR, MARKUS, Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur, Darmstadt 2012; EBACH, JÜRGEN, Streiten mit Gott. Hiob, 2 Bde., Neukirchen-Vluyn ⁴ 2009. Zur Exegese: UWE BECKER, Exegese des Alten Testaments (UTB 2664), Tübingen, ³ 2011.

Thema	Mose
Dozent(in)	PD Dr. Dietrich Rusam
Angaben	Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, Anwesenheitspflicht, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 4 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich, Abgabetermin für die Hausarbeiten: 15.9.2016
Zeit/Ort	Do 16:00 - 18:00, M3N/01.26
Voraussetzungen/ Organisatorisches	
Inhalt	Nach dem Verständnis des Judentums war Mose "der größte aller Propheten". Kein anderer Prophet könne beanspruchen, eine göttliche Offenbarung einer neuen Thora ... auf dem Weg der Prophetie erlangt zu haben. Wenn wir uns im vorliegenden Seminar wissenschaftlich der Person des Mose zu nähern versuchen, geschieht das historisch-kritisch. D.h. es soll das sehr hohe Alter der Überlieferungen ebenso in Rechnung gestellt werden wie ihre Unterschiedlichkeit. Dabei spielen folgende Fragen eine Rolle: Woher stammte möglicherweise der historische Mose? Sind die biblischen Überlieferungen von ihm im Einzelnen als historisch anzusehen? Welche theologische Relevanz haben diese Überlieferungen? Schließlich soll Mose auch aus neutestamentlicher, d.h. christlicher, und ggf. (sofern Zeit bleibt) auch aus muslimischer Sicht in den Blick genommen werden. Das eine oder andere religionspädagogische

	Schlaglicht ist hierbei nicht ausgeschlossen.
Literatur	

Thema	Schöpfung im Alten Testament (Schöpfung)
Dozent(in)	Prof. Dr. Friedrich Fechter
Angaben	Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 4 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich, Modulstudium
Zeit/Ort	Do 8:00 - 10:00, M3/02.10 ; Bemerkung zu Zeit und Ort: Am 19.5.2016 entfällt die Lehrveranstaltung
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Anmeldungen bitte per e-mail an: gudrun.lilge@uni-bamberg.de
Inhalt	Ausgehend von exegetischen Untersuchungen zu Gen 1-3, zu Texten aus dem Buch Jesaja und dem Psalter wird nach dem traditionsgeschichtlichen Hintergrund, der religionsgeschichtlichen Einordnung und der theologischen Bedeutung des Themas gefragt. Erwartet wird die Bereitschaft zu intensiver Mitarbeit, zur Übernahme von Referaten, Literaturberichten und Sitzungsprotokollen.
Literatur	

II. Aufbaumodul 1: Jüdische Religionsgeschichte (8 ECTS)

Zusammensetzung des Moduls:

1. Vorlesung zur Jüdischen Religionsgeschichte	2 ECTS
2. Seminar zur Jüdischen Religionsgeschichte	6 ECTS

1. Vorlesung zur Jüdischen Religionsgeschichte

Thema	V: Die esoterischen Traditionen des Judentums: Kabbala (Kabbala)
Dozent(in)	Prof. Dr. Susanne Talabardon
Angaben	Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 4 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Mittelalterstudien, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich, Modulstudium, Frühstudium
Zeit/Ort	Do 10:00 - 12:00, U2/01.33
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Modulzugehörigkeit für Judaisten: Aufbaumodul 1: (Seminar zur Jüdischen Religionsgeschichte) Vertiefungsbereich 2: (Sprache und Literatur)
Inhalt	„Man könnte sagen, dass Mystiker und Religiöse/Theologen zwei Arten von Glaubenden sind, die sich durch eine gemeinsame Sprache voneinander unterscheiden.“ Dieser schlicht geniale Satz (übrigens von J. Dan, einem führenden Forscher im Bereich der Kabbala) sei Problemanzeiger und Programm. Die Vorlesung hat zum Ziel, die Entwicklung der jüdischen arkanen ("esoterischen") Traditionen herzuleiten und nachzuzeichnen: von der nachbiblischen Apokalyptik über rabbinische Äußerungen zum Thema, dem überaus rätselhaften Sefer Jezira bis zur klassischen Kabbala. Wenn wir es zeitlich hinbekommen, geht die Reise weiter zu Luria und dem osteuropäischen Chassidismus.
Literatur	Karl Erich Grözinger: Jüdisches Denken. Band 2: Von der mittelalterlichen Kabbala zum Hasidismus. Campus Verlag, Frankfurt 2005; Gershom Scholem: Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen. Frankfurt 1980; Moshe Hallamish, An Introduction to the Kabbala NY 1999; Joseph Dan: Kabbala – Eine kleine Einführung, Stuttgart 2007; ders., The Heart and the Fountain. An Anthology of Jewish Mystical Experiences, Oxford 2003.

Thema	V: Perspektivwechsel
Dozent(in)	Prof. Dr. Susanne Talabardon , Prof. Dr. Jürgen Bründl
Angaben	Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 4 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Mittelalterstudien, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich
Zeit/Ort	Di 12:15 - 13:45, U2/01.33
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Modulzuordnung für Judaist/innen: Aufbaumodul 1: Vorlesung zur Jüdischen Religionsgeschichte Aufbaumodul 2: Vorlesung: Theologische Diskurse Vertiefungsbereich 1: Vorlesung zur Geschichte interreligiöser Kontakte
Inhalt	In der Vorlesung werden zentrale Themen der beiden Religionen wie Schöpfung, Gotteslehre, Tora bzw. Gesetz vorgestellt und aus der Sicht der jeweils anderen Religion kommentiert. Ferner sollen die jüdisch-christlichen Dialoge der Gegenwart vorgestellt und analysiert werden. Auch wenn die Unternehmung als Vorlesung deklariert ist, wird (mehr als sonst üblich) Zeit für Gespräche, Kommentare und Diskussionen eingeplant
Literatur	M. C. Boys, Has God Only One Blessing? Judaism as a Source of Christian Self-Understanding, New York Mahwah 2000. T. Frymer-Kensky u.a., Christianity in Jewish Terms, Westview Press 2000. M.S. Kogan, Opening the Covenant: A Jewish Theology of Christianity, Oxford, New York 2008. M.A. Krell, Intersecting Pathways: Modern Jewish Theologians in Conversation with Christianity, Oxford, New York 2003. W. Jacobs, Christianity through Jewish Eyes: The Quest for Common Ground, HUC Press 1974.

2. Seminar zur Jüdischen Religionsgeschichte

Thema	S/Ü: Es war ziemlich gut. Schöpfungskonzepte in der jüdischen Tradition (Schöpfung)
Dozent(in)	Prof. Dr. Susanne Talabardon
Angaben	Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Mittelalterstudien, Zentrum für Interreligiöse Studien
Zeit/Ort	Do 14:00 - 16:00, U5/02.18
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar. Irgend vorhandene Hebräischkenntnisse werden freudig begrüßt, aber nicht vorausgesetzt. Modulzuordnung für Judaist/innen: Basismodul: Ü, Einführung in die Quellen Aufbaumodul 1: S, Jüdische Religionsgeschichte Aufbaumodul 2: Ü, Theologische Diskurse
Inhalt	"Siehe, es war sehr gut!" - heißt es in der Bibel (Gen 1,31) angesichts der gerade konstruierten Welt. Aber stimmt das wirklich? Die jüdische Tradition hat intensiv mit den zahlreichen Problemen gerungen, die jenes "Sehr gut" angesichts der nicht so überzeugenden wirklichen Welt mit sich bringt. Das Seminar soll dazu dienen, diesem Ringen zu folgen. Es werden biblische, talmudische und Midraschtexte gelesen, aber auch Ausflüge in die kabbalistische und philosophische Tradition unternommen. Zu guter Letzt geht es darum, Methoden und Techniken zu erlernen, sich solcherlei Texte zu erschließen.
Literatur	

Thema	S/Ü: Man ist, was man isst. Eine Religionsgeschichte des jüdischen Essens (jüdisches Essen)
Dozent(in)	Prof. Dr. Susanne Talabardon
Angaben	Proseminar/Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich
Zeit/Ort	Mi 12:00 - 14:00, U5/02.18 ; Bemerkung zu Zeit und Ort: Erster Termin am Mittwoch 20.04.2016
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert

	<p>aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.</p> <p>Modulzuordnungen für die Judaistik: Basismodul: Ü Einführung in die Quellen Aufbaumodul 1: Seminar Jüdische Religionsgeschichte Vertiefungsbereich 1: Seminar zu Themen interreligiöser Kontakte</p>
Inhalt	
Literatur	

Thema	S/Ü: „Auf den zweiten Blick“ – Die hebräische Bibel zwischen den Zeilen gelesen
Dozent(in)	Dr. Antje Yael Deusel
Angaben	Seminar / Hauptseminar / Proseminar / Übung, 2 SWS, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Frauenspezifisch/Geschlechtervergl., Zentrum für Mittelalterstudien, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich, Frühstudium
Zeit/Ort	Mi 16:00 - 18:00, U2/01.30
Voraussetzungen/ Organisatorisches	<p>Modulzuordnung für die Judaistik: Basismodul: Übung: Einführung in die Quellen Aufbaumodul 1: Seminar: Jüdische Religionsgeschichte Aufbaumodul 2: Übung: Zur Theologie des nachbiblischen Judentums</p> <p>Keine Hebräischkenntnisse erforderlich!</p> <p>Mitzubringen zu jeder Veranstaltung: Eine Bibelausgabe (deutsche Übersetzung)</p>
Inhalt	<p>Auf den ersten Blick erscheint uns die hebräische Bibel nicht immer leicht zugänglich, manchmal mögen uns die Handlungsweisen der biblischen Personen nicht recht nachvollziehbar vorkommen, und oft wird ein Ereignis, über das wir gerne mehr wüßten, in eher spärlichen Worten geschildert. Und doch verrät uns der Text eine ganze Menge – wenn auch bisweilen erst auf den zweiten (oder dritten) Blick, und wir bekommen ein faszinierendes Bild von Personen und Geschehnissen in biblischer Zeit. Die Lehrveranstaltung vermittelt durch die Arbeit mit ausgewählten Texten der hebräischen Bibel einen Blick auf das, was zwischen den Zeilen steht und hinter den Worten steckt, anhand dessen, was der hebräische Text tatsächlich besagt – und dessen, was er ausläßt, weil es dem einstigen Adressaten – im Gegensatz zum heute lebenden, modernen Menschen - selbstverständlich war.</p>
Literatur	

Thema	Projektseminar: Jüdisch-Fränkische Heimatkunde (Jüdisches Franken)
Dozent(in)	Heike Kellner-Rauch, M.A., Prof. Dr. Susanne Talabardon
Angaben	Seminar / Hauptseminar / Proseminar / Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich
Zeit/Ort	Mi 18:00 - 20:00, U2/00.26
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Modulzugehörigkeit für Judaisten: Aufbaumodul 1: (Seminar zur Jüdischen Religionsgeschichte); Vertiefungsbereich 1: (Seminar zu den Interreligiöse Perspektiven); Vertiefungsbereich 2: (Sprache und Literatur)
Inhalt	
Literatur	

III. Aufbaumodul 2: Theologische Diskurse (8 ECTS)

Zusammensetzung des Moduls:

1. Vorlesung zu theologischen Themen der Bibel	4 ECTS
2. Übung zur Theologie des nachbiblischen Judentums	4 ECTS

1. Vorlesung zu theologischen Themen der Bibel

Thema	V: Perspektivwechsel
Dozent(in)	Prof. Dr. Susanne Talabardon , Prof. Dr. Jürgen Bründl
Angaben	Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 4 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Mittelalterstudien, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich
Zeit/Ort	Di 12:15 - 13:45, U2/01.33
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Modulzuordnung für Judaist/innen: Aufbaumodul 1: Vorlesung zur Jüdischen Religionsgeschichte Aufbaumodul 2: Vorlesung: Theologische Diskurse Vertiefungsbereich 1: Vorlesung zur Geschichte interreligiöser Kontakte
Inhalt	In der Vorlesung werden zentrale Themen der beiden Religionen wie Schöpfung, Gotteslehre, Tora bzw. Gesetz vorgestellt und aus der Sicht der jeweils anderen Religion kommentiert. Ferner sollen die jüdisch-christlichen Dialoge der Gegenwart vorgestellt und analysiert werden. Auch wenn die Unternehmung als Vorlesung deklariert ist, wird (mehr als sonst üblich) Zeit für Gespräche, Kommentare und Diskussionen eingeplant
Literatur	M. C. Boys, Has God Only One Blessing? Judaism as a Source of Christian Self-Understanding, New York Mahwah 2000. T. Frymer-Kensky u.a., Christianity in Jewish Terms, Westview Press 2000. M.S. Kogan, Opening the Covenant: A Jewish Theology of Christianity, Oxford, New York 2008. M.A. Krell, Intersecting Pathways: Modern Jewish Theologians in Conversation with Christianity, Oxford, New York 2003. W. Jacobs, Christianity through Jewish Eyes: The Quest for Common Ground, HUC Press 1974.

Thema	Vorlesung AT II: Theologische Diskurse der alttestamentlichen Literatur (VL AT II: Theologische Diskurse)
Dozent(in)	Prof. Dr. Klaus Bieberstein
Angaben	Vorlesung, 2 SWS, Anwesenheitspflicht Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Interreligiöse Studien, Modulstudium, Frühstudium
Zeit/Ort	Mo 10:00 - 12:00, U2/00.25 ; Einzeltermin am 18.7.2016 10:00 - 12:00, U2/00.25
Voraussetzungen/ Organisatorisches	<p>BA Judaistik NF, ENF: Aufbaumodul 2</p> <p>Zyklus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diese Vorlesung wird jährlich (in der Regel im Sommersemester) angeboten. • Sie setzt zu ihrem Verständnis die Vorlesung »Das Alte Testament I: Geschichte Israels und seiner Literatur« voraus und ist ohne Kenntnis dieser Vorlesung nicht sinnvoll besuchbar. <p>Tutorium</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Besuch der Vorlesung erfordert eine intensive Vor- und Nachbereitung. Daher wird sie durch ein Tutorium (in zwei Gruppen) begleitet. Dessen Besuch ist nicht obligatorisch, wird aber sehr dringend empfohlen. <p>Anmeldung</p> <p>Eine vorherige Anmeldung über FlexNow oder Mail ist nicht vorgesehen. Kommen Sie einfach in die Vorlesung. Die Anmeldung für FlexNow erfolgt erst während des Semesters auf einem Formblatt, das in der Vorlesung ausgegeben wird.</p>
Inhalt	<p>Das Alte Testament ist das Produkt eines Jahrhunderte langen Ringens um eine angemessene Rede von Gott, das von literarischen Kreisen vornehmlich in Jerusalem im 8. bis 2. Jh. v. Chr. geleistet wurde und die Glaubensdeutung des Judentums und Christentums bleibend bestimmt.</p> <p>Nachdem die Vorlesung I der Einführung in die Geschichte und Literaturgeschichte Israels und Judas gedient hat, befasst sich Vorlesung II in mehreren thematischen Längsschnitten mit zentralen theologischen Diskursen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Denken des Einen. Israels Weg zum Monotheismus • Das Zentrum konstituieren. Die Symbolik des Jerusalemer Tempels • Was ist der Mensch? Den Anfang erzählen ... • Das Ringen um Gottes Gerechtigkeit. Das Problem der

	Theodizee Was aussteht. Die Vollendung erzählen ...
Literatur	Für jeden Themenkreis wird im Laufe der Vorlesung im »Virtuellen Campus« eine eigene Literaturliste zur Verfügung gestellt.

Zur Vorlesung werden verschiedene Tutorien angeboten. Diese können im Univis eingesehen werden.

Thema	Vorlesung AT Vertiefung: Das Zentrum konstituieren. Zur Theologie des Jerusalemer Tempels (VL AT Vertiefung: Tempel)
Dozent(in)	Prof. Dr. Klaus Bieberstein
Angaben	Vorlesung, 2 SWS, Anwesenheitspflicht Gasthörrverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Interreligiöse Studien, Modulstudium
Zeit/Ort	Fr 8:00 - 10:00, U2/01.33
Voraussetzungen/ Organisatorisches	<p>Zyklus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diese Vorlesung ist Teil eines Vorlesungszyklus auf gehobenem Niveau, der derzeit sechs Vorlesungen (Monotheismus / Tempel / Schöpfung / Thora / Theodizee / Eschatologie) umfasst. • In der Regel wird jedes Semester eine Vorlesung dieses Zyklus angeboten. <p>Anmeldung</p> <p>Eine vorherige Anmeldung über FlexNow oder Mail ist nicht vorgesehen. Kommen Sie einfach in die Vorlesung. Die Anmeldung für FlexNow erfolgt erst während des Semesters auf einem Formblatt, das in der Vorlesung ausgegeben wird.</p>
Inhalt	Keine Gesellschaft kommt umhin, in Diskursen auszuhandeln, was ihr als zentral oder peripher, als unverfügbar oder nur bedingt, als absolut oder verhandelbar gelten soll, und ihre Setzungen von Zeit zu Zeit zu evaluieren und nachzuführen. Eine materielle Konkretisierung eines solchen »Zentrums« war der Tempel von Jerusalem. Seine Architektur war Ausdruck einer Theologie, die in immer neuen »Beschriftungen« aktualisierend nachjustiert wurde. Die Vorlesung befasst sich nicht nur mit der Architektur und Geschichte des Jerusalemer Tempels, seiner Ikonographie und seinem Kult, sondern vor allem mit seinen theologischen Konzeptionen und setzt sich auch mit utopischen Entwürfen und Fortschreibungen seiner Theologie auseinander – bis hin zum islamischen Felsendom und zur jüdischen Tradition der Westmauer (Klagemauer).

Literatur	Zur Vorlesung ist im »Virtuellen Campus« ein Kurs mit weiterführenden Literaturangaben eingerichtet. Das Passwort wird in der Vorlesung ausgegeben.
-----------	---

2. Übung zur Theologie des nachbiblischen Judentums

Thema	S/Ü: Es war ziemlich gut. Schöpfungskonzepte in der jüdischen Tradition (Schöpfung)
Dozent(in)	Prof. Dr. Susanne Talabardon
Angaben	Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Mittelalterstudien, Zentrum für Interreligiöse Studien
Zeit/Ort	Do 14:00 - 16:00, U5/02.18
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar. Irgend vorhandene Hebräischkenntnisse werden freudig begrüßt, aber nicht vorausgesetzt. Modulzuordnung für Judaist/innen: Basismodul: Ü, Einführung in die Quellen Aufbaumodul 1: S, Jüdische Religionsgeschichte Aufbaumodul 2: Ü, Theologische Diskurse
Inhalt	"Siehe, es war sehr gut!" - heißt es in der Bibel (Gen 1,31) angesichts der gerade konstruierten Welt. Aber stimmt das wirklich? Die jüdische Tradition hat intensiv mit den zahlreichen Problemen gerungen, die jenes "Sehr gut" angesichts der nicht so überzeugenden wirklichen Welt mit sich bringt. Das Seminar soll dazu dienen, diesem Ringen zu folgen. Es werden biblische, talmudische und Midraschtexte gelesen, aber auch Ausflüge in die kabbalistische und philosophische Tradition unternommen. Zu guter Letzt geht es darum, Methoden und Techniken zu erlernen, sich solcherlei Texte zu erschließen.
Literatur	

Thema	S/Ü: „Auf den zweiten Blick“ – Die hebräische Bibel zwischen den Zeilen gelesen
Dozent(in)	Dr. Antje Yael Deusel
Angaben	Seminar / Hauptseminar / Proseminar / Übung, 2 SWS, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Frauenspezifisch/Geschlechtervergl., Zentrum für Mittelalterstudien, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich, Frühstudium
Zeit/Ort	Mi 16:00 - 18:00, U2/01.30
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Modulzuordnung für die Judaistik: Basismodul: Übung: Einführung in die Quellen Aufbaumodul 1: Seminar: Jüdische Religionsgeschichte Aufbaumodul 2: Übung: Zur Theologie des nachbiblischen Judentums Keine Hebräischkenntnisse erforderlich! Mitzubringen zu jeder Veranstaltung: Eine Bibelausgabe (deutsche Übersetzung)
Inhalt	Auf den ersten Blick erscheint uns die hebräische Bibel nicht immer leicht zugänglich, manchmal mögen uns die Handlungsweisen der biblischen Personen nicht recht nachvollziehbar vorkommen, und oft wird ein Ereignis, über das wir gerne mehr wüßten, in eher spärlichen Worten geschildert. Und doch verrät uns der Text eine ganze Menge – wenn auch bisweilen erst auf den zweiten (oder dritten) Blick, und wir bekommen ein faszinierendes Bild von Personen und Geschehnissen in biblischer Zeit. Die Lehrveranstaltung vermittelt durch die Arbeit mit ausgewählten Texten der hebräischen Bibel einen Blick auf das, was zwischen den Zeilen steht und hinter den Worten steckt, anhand dessen, was der hebräische Text tatsächlich besagt – und dessen, was er ausläßt, weil es dem einstigen Adressaten – im Gegensatz zum heute lebenden, modernen Menschen - selbstverständlich war.
Literatur	

Thema	S/PS, Elias Canetti
Dozent(in)	Christian Wilpert , M.A.
Angaben	Seminar, 2 SWS, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6
Zeit/Ort	Mi 12:00 - 14:00, U2/02.30
Voraussetzungen/ Organisatorisches	<p>Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.</p> <p>Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.</p> <p>Leistungsnachweis: Hausarbeit</p> <p>Modulzugehörigkeit für Judaisten: Aufbaumodul 2: Theologische Diskurse</p>
Inhalt	<p>Wie für Kafka lässt sich auch für Elias Canetti behaupten, dass er in der Sprache heimischer war als an einem Ort: Als Canetti 1981 den Literturnobelpreis erhielt, stand auf seinem Stuhl nicht wie sonst der Name eines Landes, sondern der einer Stadt: Rustschuk. Die Schwierigkeit, Canetti geografisch oder nationalstaatlich zu fassen – er lebte in Rustschuk, Manchester, Frankfurt am Main, Wien, London und Zürich –, setzt sich fort in der Schwierigkeit, sein Werk thematisch einzuordnen. Er hat einen grotesken Roman geschrieben (sein Hauptwerk Die Blendung), eine massenpsychologische Studie (sein Hauptwerk Masse und Macht) und eine vierbändige Autobiografie (sein Hauptwerk!), die ausschlaggebend für die Vergabe des Literturnobelpreises gewesen sein mögen. Canettis Gesamtwerk beweist, dass er in allen Gattungen heimisch war. Er schrieb Dramen, Essays, Aphorismen, ein Buch gegen den Tod und in seinem Nachlass finden sich auch Gedichte. Nachdem eine breite Rezeption Canettis erst sehr spät begann, gilt er mittlerweile als einer der bedeutendsten deutschsprachigen jüdischen Autoren des 20. Jahrhunderts und blieb zugleich einer der größten Außenseiter: »Alles wird von Jahr zu Jahr bedeutungsvoller: der Alternde wird in Bedeutungen ertrinken.« schreibt er 1949 in seinen Aufzeichnungen.</p> <p>Im Zentrum des Seminars stehen der Roman Die Blendung und dessen zeitgeschichtlicher Kontext und die ersten beiden Bände der Autobiografie, welche seine Jugend, sein Verhältnis zum Vater, zum Judentum und zur Sprache und seine Entwicklung zum Schriftsteller am Beginn des 20. Jahrhunderts nachvollziehen. Unweigerlich gilt es dabei Fragen nach einer deutschen Sprachkultur von Juden vor 1933, nach dem Verhältnis von Literatur und Exil und nach der gesellschaftlichen Funktion von Literatur zu stellen und zugleich Canettis lebenslanges Anschreiben gegen den Tod, seine »Todesfeindschaft«, aus anthropologischer wie poetologischer Perspektive zu betrachten.</p>
Literatur	<p>Voraussichtliche Lektüre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gerettete Zunge • Die Fackel im Ohr

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Die Blendung• Das Buch gegen den Tod |
|--|---|

Zudem eines der Dramen, Auszüge aus Masse und Macht und Der Ohrenzeuge und ausgewählte Essays über Literatur und Sprache. Welche Texte neben der Autobiografie und der Blendung gelesen werden, wird in Absprache mit den Teilnehmerinnen **am Semesterbeginn festgelegt.**

IV. Vertiefungsbereich 1: Interreligiöse Perspektiven (10 ECTS)

Zusammensetzung des Moduls:

1. Vorlesung zur Geschichte interreligiöser Kontakte	4 ECTS
2. Seminar zu Themen interreligiöser Kontakte	6 ECTS
ODER	
3. Teilnahme an einer wissenschaftlichen Exkursion	10 ECTS

1. Vorlesung zur Geschichte interreligiöser Kontakte

Thema	V: Perspektivwechsel
Dozent(in)	Prof. Dr. Susanne Talabardon , Prof. Dr. Jürgen Bründl
Angaben	Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 4 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Mittelalterstudien, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich
Zeit/Ort	Di 12:15 - 13:45, U2/01.33
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Modulzuordnung für Judaist/innen: Aufbaumodul 1: Vorlesung zur Jüdischen Religionsgeschichte Aufbaumodul 2: Vorlesung: Theologische Diskurse Vertiefungsbereich 1: Vorlesung zur Geschichte interreligiöser Kontakte
Inhalt	In der Vorlesung werden zentrale Themen der beiden Religionen wie Schöpfung, Gotteslehre, Tora bzw. Gesetz vorgestellt und aus der Sicht der jeweils anderen Religion kommentiert. Ferner sollen die jüdisch-christlichen Dialoge der Gegenwart vorgestellt und analysiert werden. Auch wenn die Unternehmung als Vorlesung deklariert ist, wird (mehr als sonst üblich) Zeit für Gespräche, Kommentare und Diskussionen eingeplant
Literatur	M. C. Boys, Has God Only One Blessing? Judaism as a Source of Christian Self-Understanding, New York Mahwah 2000. T. Frymer-Kensky u.a., Christianity in Jewish Terms, Westview Press 2000. M.S. Kogan, Opening the Covenant: A Jewish Theology of Christianity, Oxford, New York 2008. M.A. Krell, Intersecting Pathways: Modern Jewish Theologians in Conversation with Christianity, Oxford, New York 2003. W. Jacobs, Christianity through Jewish Eyes: The Quest for Common Ground, HUC Press 1974.

2. Seminar zu Themen interreligiöser Kontakte

Thema	S/Ü: Man ist, was man isst. Eine Religionsgeschichte des jüdischen Essens (jüdisches Essen)
Dozent(in)	Prof. Dr. Susanne Talabardon
Angaben	Proseminar/Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich
Zeit/Ort	Mi 12:00 - 14:00, U5/02.18 ; Bemerkung zu Zeit und Ort: Erster Termin am Mittwoch 20.04.2016
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar. Modulzuordnungen für die Judaistik: Basismodul: Ü Einführung in die Quellen Aufbaumodul 1: Seminar Jüdische Religionsgeschichte Vertiefungsbereich 1: Seminar zu Themen interreligiöser Kontakte
Inhalt	
Literatur	

Thema	Projektseminar: Jüdisch-Fränkische Heimatkunde (Jüdisches Franken)
Dozent(in)	Heike Kellner-Rauch, M.A., Prof. Dr. Susanne Talabardon
Angaben	Seminar / Hauptseminar / Proseminar / Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich
Zeit/Ort	Mi 18:00 - 20:00, U2/00.26
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Modulzugehörigkeit für Judaisten: Aufbaumodul 1: (Seminar zur Jüdischen Religionsgeschichte); Vertiefungsbereich 1: (Seminar zu den Interreligiöse Perspektiven); Vertiefungsbereich 2: (Sprache und Literatur)
Inhalt	
Literatur	

Thema	Anthropologie der Weltreligionen
Dozent(in)	PD Dr. Daniel Munteanu
Angaben	Seminar, 2 SWS, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 10
Zeit/Ort	Mo 14:15 - 15:45, FL2/01.01
Voraussetzungen/ Organisatorisches	
Inhalt	Die Lehre vom Menschen ist besonders brisant und aktuell. Man spricht daher von einer neuzeitlichen anthropologischen Wende. Worin liegen die Würde und die Bestimmung des Menschen? Welche Rolle spielt die Gemeinschaft und die Gottesbeziehung für die gelungene Existenz? Warum gibt es Leiden in der Welt? Worauf dürfen wir hoffen? Welche ethischen Maßstäbe werden durch die Weltreligionen vorgegeben? Wie lässt sich die Gesellschaft von morgen durch eine Kultur des interreligiösen Dialogs gestalten? Wie kann man religiös-motivierte Gewalt abbauen und zur Konvivenz beitragen? In diesem Seminar werden wir die Anthropologien (Lehren vom Menschen) des Buddhismus, des Judentums, des Christentums und des Islams analysieren und miteinander vergleichen. Darüber hinaus werden wir die Bedeutung des interreligiösen Dialogs für die Förderung des Friedens und die Überwindung des Fundamentalismus besprechen.
Literatur	

Thema	Dialog der Religionen und Interreligiöse Theologie
Dozent(in)	Darius Asghar-Zadeh, M.A.
Angaben	Seminar, 2 SWS, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 10 Studium Generale, Zentrum für Interreligiöse Studien
Zeit/Ort	Mi 10:00 - 12:00, FL2/01.01
Voraussetzungen/ Organisatorisches	
Inhalt	„Interreligiosität“ ist in dieser Zeit ein bereits hochstrapazierter, nichtsdestotrotz ein nach wie vor entscheidender Begriff, wenn es um die Begegnung zwischen verschiedenen Kulturen und ihren Religionen geht. Gerade in einer Zeit, in welcher die Mentalität des Diskurses und des Dialoges mehr geboten ist denn je, erfordert die Bedeutung, die dem interreligiösen Dialog zukommt eine tiefgründige Ermittlung seiner methodologischen Voraussetzungen, Durchführungsmöglichkeiten und Gehalte. Das Seminar will diese insbesondere mit Blick auf die Diskussion religions- bzw. dialogtheologischer Modelle klären und auf konkrete Begegnungskonstellationen zwischen den monotheistischen Religionen Christentum, Islam und Judentum eingehen.
Literatur	

Thema	Mose
Dozent(in)	PD Dr. <u>Dietrich Rusam</u>
Angaben	Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, Anwesenheitspflicht, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 4 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich, Abgabetermin für die Hausarbeiten: 15.9.2016
Zeit/Ort	Do 16:00 - 18:00, <u>M3N/01.26</u>
Voraussetzungen/ Organisatorisches	
Inhalt	Nach dem Verständnis des Judentums war Mose "der größte aller Propheten". Kein anderer Prophet könne beanspruchen, eine göttliche Offenbarung einer neuen Thora ... auf dem Weg der Prophetie erlangt zu haben. Wenn wir uns im vorliegenden Seminar wissenschaftlich der Person des Mose zu nähern versuchen, geschieht das historisch-kritisch. D.h. es soll das sehr hohe Alter der Überlieferungen ebenso in Rechnung gestellt werden wie ihre Unterschiedlichkeit. Dabei spielen folgende Fragen eine Rolle: Woher stammte möglicherweise der historische Mose? Sind die biblischen Überlieferungen von ihm im Einzelnen als historisch anzusehen? Welche theologische Relevanz haben diese Überlieferungen? Schließlich soll Mose auch aus neutestamentlicher, d.h. christlicher, und ggf. (sofern Zeit bleibt) auch aus muslimischer Sicht in den Blick genommen werden. Das eine oder andere religionspädagogische Schlaglicht ist hierbei nicht ausgeschlossen.
Literatur	

3. Teilnahme an einer wissenschaftlichen Exkursion

V. Vertiefungsbereich 2: Sprache und Literatur (11 ECTS)

Zusammensetzung des Moduls:

1. Kurs Hebräisch (Modernes und Bibelhebräisch)	11 ECTS
ODER.	
2. Vorlesung zu jüdischer Sprache und Literatur	2 ECTS
3. Seminar/Übung zu jüdischer Sprache und Literatur	4 ECTS
4. Projekt Spurensuche „Crossover“	5 ECTS

Hebräisch I (Modern), 4 SWS, nur im Wintersemester	5 ECTS
Hebräisch II (Biblisch) 4 SWS, nur Sommersemester	6 ECTS
Hebräisch III/IV (Modern oder Biblisch), 2 SWS, Zusatz/freiwillig oder Studium Generale	4 ECTS

1. Kurs Hebräisch

Thema	Bibel-Hebräisch - Hebräisch II
Dozent(in)	Keren Presente
Angaben	Sprachpraktische Ausbildung, 4 SWS Zentrum für Interreligiöse Studien
Zeit/Ort	Mo 12:15 - 13:45, FL2/01.01 UND Di 10:15 - 11:45, FL2/01.01
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Modulzuordnung für die Judaistik: Vertiefungsbereich 2: Sprache und Literatur Vorkenntnisse in Hebräisch (v. a. Lesen) sind erforderlich. Leistungsnachweis: Hausarbeit
Inhalt	Wir lesen bekannte Geschichten aus dem Tanach (Hebräische Bibel). Mit welchen Worten schuf Gott die Welt? Wie klingen Abrahams Worte im Original? Warum nennt Lea ihren ersten Sohn Ruben? Beim Übersetzen der Texte vertiefen wir uns nach und nach in die Grammatik des biblischen Hebräisch.
Literatur	Wolfgang Schneider, Grammatik des biblischen Hebräisch: ein Lehrbuch, München: Claudius, 2001. ISBN 3532711516 Gesenius, W./Buhl, F.: Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament . Berlin: Springer, 1962 [Nachdruck der 17. Auflage 1915]. - ISBN 3540028234

Thema	Modernes Hebräisch III, Zusatz/freiwillig
Dozent(in)	Keren Presente
Angaben	Sprachpraktische Ausbildung, 4 SWS , ECTS-Studium obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Interreligiöse Studien
Zeit/Ort	Mo 16:15 - 17:45, FL2/01.01 UND Di 12:15 - 13:45, FL2/01.01
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Modulzuordnung für die Judaistik: Vertiefungsbereich 2: Sprache und Literatur Anforderungen für den Leistungsnachweis: Abgabe von schriftlichen Aufgaben (regelmäßig), aktive Teilnahme an der Veranstaltung, Klausur
Inhalt	Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Anfängerkurses (Modernes Hebräisch I). Das im vorherigen Kurs Erlernte wird erweitert und vertieft. Der Schwerpunkt liegt auf den Bereichen Sprechen, Hören und Lesen. Am Ende des Kurses sollen die Studierenden in der Lage sein, in Alltagssituationen kurze Gespräche zu führen und einfache Texte mit bekanntem Wortschatz zu verstehen.
Literatur	• Lehrbuch: Ivrit Bekef; Smadar Raveh-Klemke, Hempen Verlag, 2012. ISBN 978-3-934106-84-0

Thema	Bejn Kodesh leChol – Lebenskreise: Rituale und Bräuche (Hebräisch für Fortgeschrittene) – Hebräisch III/IV, Zusatz/freiwillig
Dozent(in)	Keren Presente
Angaben	Sprachpraktische Ausbildung, 2 SWS Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Interreligiöse Studien
Zeit/Ort	Mo 18:15 - 19:45, FL2/01.01
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Modulzugehörigkeit: Vertiefungsbereich II: Sprache und Literatur Für die Teilnahme sind Hebräisch-Vorkenntnisse nötig. Leistungsnachweis: Referat mit Verschriftlichung
Inhalt	In diesem Konversationskurs werden wir Ausschnitte aus Serien sehen, die den Alltag junger jüdisch-religiöser Menschen in Israel darstellen. Diese Filme werden uns ein Fenster öffnen zu Ritualen und Traditionen in verschiedenen Lebensabschnitten, die das Leben und Sterben betreffen, wie z.B. “Kiddushin” und “Nisu'in” (Eheschließung), “Shivaa” und “Schloschim” (Phasen im Trauerprozess). Wir werden uns in deren Bedeutung vertiefen und dabei verschiedenen jüdischen Strömungen begegnen.
Literatur	

Thema	Einführung ins Biblische Hebräisch II - Zusatz/freiwillig
Dozent(in)	Dipl.-Theol. Ute Zeilmann
Angaben	Seminar, 2 SWS, Anwesenheitspflicht obligatorische Lehrveranstaltung, Studium Generale, Zentrum für Interreligiöse Studien
Zeit/Ort	Do 12:00 - 14:00, U2/02.04
Voraussetzungen/ Organisatorisches	<p>Beim Durcharbeiten exegetischer alttestamentlicher Fachliteratur stoßen Leserinnen und Leser immer wieder auf „kryptische“ Zeichen, die bisweilen stolpern lassen, das Weiterlesen behindern. Wer das Alte Testament richtig verstehen will, sich intensiv damit auseinandersetzen will und bereichernd auslegen möchte, sei es in Seminararbeiten oder Zulassungsarbeiten, in Seminaren und Vorlesungen, in der späteren beruflichen Praxis, sollte sich einen Einblick in das biblische Hebräisch gönnen.</p> <p>Dieser auf zwei Semester angelegte Sprachkurs bietet eine Einführung in das biblische Hebräisch, in der die Grundzüge dieser semitischen Sprache vermittelt werden. Nach einem Semester werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei verantwortungsvoller Mitarbeit sicher mindestens die hebräische Bibel lesen können, die einschlägigen Wörterbücher und Kommentare gewinnbringend nutzen können.</p> <p>Für ein intensiveres Einsteigen in Grammatik und die Feinheiten dieser wundervollen Sprache erfolgt ein 2-stündiger Fortsetzungskurs im Sommersemester.</p>
Inhalt	
Literatur	

Thema	Lektüre und Exegese - Hebräisch praktisch angewandt – Zusatz/freiwillig
Dozent(in)	Dipl.-Theol. Ute Zeilmann
Angaben	Übung, 1 SWS, Anwesenheitspflicht Studium Generale, Zentrum für Interreligiöse Studien
Zeit/Ort	Fr 10:00 - 11:00, U2/01.30
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Kenntnisse im biblischen Hebräisch (auch mit geringem Kenntnisstand ist die Teilnahme möglich, die Fähigkeit, Hebräisch lesen zu können und über einen kleinen Grundwortschatz zu verfügen, muss allerdings vorausgesetzt werden)
Inhalt	Nach einem Kurs der Einführung in das biblische Hebräisch soll das Gelernte nicht verloren gehen, sondern angewandt werden. Dazu bietet sich dieser Lektürekurs für die theologischen Highlight-Texte des Alten Testaments sehr gut an. Auch Sprachneulinge sind herzlich willkommen, sie können bereits nach drei Wochen mitlesen und vertiefen praxisnah am Übersetzen der Texte durch fortgeschrittenere Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Gelernte. Sprachen lernt man vor allem durchs Üben und

	Anwenden. Exegetische Fragestellungen werden selbstverständlich auch thematisiert.
Literatur	

2. Vorlesung zu jüdischer Sprache und Literatur

Thema	V: Die esoterischen Traditionen des Judentums: Kabbala (Kabbala)
Dozent(in)	Prof. Dr. Susanne Talabardon
Angaben	Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 4 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Mittelalterstudien, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich, Modulstudium, Frühstudium
Zeit/Ort	Do 10:00 - 12:00, U2/01.33
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Modulzugehörigkeit für Judaisten: Aufbaumodul 1: (Seminar zur Jüdischen Religionsgeschichte) Vertiefungsbereich 2: (Sprache und Literatur)
Inhalt	„Man könnte sagen, dass Mystiker und Religiöse/Theologen zwei Arten von Glaubenden sind, die sich durch eine gemeinsame Sprache voneinander unterscheiden.“ Dieser schlicht geniale Satz (übrigens von J. Dan, einem führenden Forscher im Bereich der Kabbala) sei Problemanzeiger und Programm. Die Vorlesung hat zum Ziel, die Entwicklung der jüdischen arkanen ("esoterischen") Traditionen herzuleiten und nachzuzeichnen: von der nachbiblischen Apokalyptik über rabbinische Äußerungen zum Thema, dem überaus rätselhaften Sefer Jezira bis zur klassischen Kabbala. Wenn wir es zeitlich hinbekommen, geht die Reise weiter zu Luria und dem osteuropäischen Chassidismus.
Literatur	Karl Erich Grözinger: Jüdisches Denken. Band 2: Von der mittelalterlichen Kabbala zum Hasidismus. Campus Verlag, Frankfurt 2005; Gershom Scholem: Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen. Frankfurt 1980; Moshe Hallamish, An Introduction to the Kabbala NY 1999; Joseph Dan: Kabbala – Eine kleine Einführung, Stuttgart 2007; ders., The Heart and the Fountain. An Anthology of Jewish Mystical Experiences, Oxford 2003.

3. Seminar/Übung zu jüdischer Sprache und Literatur

Thema	S/PS, Elias Canetti
Dozent(in)	<u>Christian Wilpert</u> , M.A.
Angaben	Seminar, 2 SWS, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6
Zeit/Ort	Mi 12:00 - 14:00, <u>U2/02.30</u>
Voraussetzungen/ Organisatorisches	<p>Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Leistungsnachweis: Hausarbeit</p> <p>Modulzugehörigkeit für Judaisten: Aufbaumodul 2: Theologische Diskurse</p>
Inhalt	<p>Wie für Kafka lässt sich auch für Elias Canetti behaupten, dass er in der Sprache heimischer war als an einem Ort: Als Canetti 1981 den Literturnobelpreis erhielt, stand auf seinem Stuhl nicht wie sonst der Name eines Landes, sondern der einer Stadt: Rustschuk. Die Schwierigkeit, Canetti geografisch oder nationalstaatlich zu fassen – er lebte in Rustschuk, Manchester, Frankfurt am Main, Wien, London und Zürich –, setzt sich fort in der Schwierigkeit, sein Werk thematisch einzuordnen. Er hat einen grotesken Roman geschrieben (sein Hauptwerk Die Blendung), eine massenpsychologische Studie (sein Hauptwerk Masse und Macht) und eine vierbändige Autobiografie (sein Hauptwerk!), die ausschlaggebend für die Vergabe des Literturnobelpreises gewesen sein mögen. Canettis Gesamtwerk beweist, dass er in allen Gattungen heimisch war. Er schrieb Dramen, Essays, Aphorismen, ein Buch gegen den Tod und in seinem Nachlass finden sich auch Gedichte. Nachdem eine breite Rezeption Canettis erst sehr spät begann, gilt er mittlerweile als einer der bedeutendsten deutschsprachigen jüdischen Autoren des 20. Jahrhunderts und blieb zugleich einer der größten Außenseiter: »Alles wird von Jahr zu Jahr bedeutungsvoller: der Alternde wird in Bedeutungen ertrinken.« schreibt er 1949 in seinen Aufzeichnungen.</p> <p>Im Zentrum des Seminars stehen der Roman Die Blendung und dessen zeitgeschichtlicher Kontext und die ersten beiden Bände der Autobiografie, welche seine Jugend, sein Verhältnis zum Vater, zum Judentum und zur Sprache und seine Entwicklung zum Schriftsteller am Beginn des 20. Jahrhunderts nachvollziehen. Unweigerlich gilt es dabei Fragen nach einer deutschen Sprachkultur von Juden vor 1933, nach dem Verhältnis von Literatur und Exil und nach der gesellschaftlichen Funktion von Literatur zu stellen und zugleich Canettis lebenslanges Anschreiben gegen den Tod, seine »Todesfeindschaft«, aus anthropologischer wie poetologischer Perspektive zu betrachten.</p>
Literatur	<p>Voraussichtliche Lektüre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gerettete Zunge • Die Fackel im Ohr • Die Blendung

	<ul style="list-style-type: none"> • Das Buch gegen den Tod <p>Zudem eines der Dramen, Auszüge aus Masse und Macht und Der Ohrenzeuge und ausgewählte Essays über Literatur und Sprache. Welche Texte neben der Autobiografie und der Blendung gelesen werden, wird in Absprache mit den Teilnehmerinnen am Semesterbeginn festgelegt.</p>
--	--

4. Projekt Spurensuche „Crossover“

Thema	Projektseminar: Jüdisch-Fränkische Heimatkunde (Jüdisches Franken)
Dozent(in)	Heike Kellner-Rauch, M.A., Prof. Dr. Susanne Talabardon
Angaben	Seminar / Hauptseminar / Proseminar / Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits max.: 6 obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthörerverzeichnis, Zentrum für Interreligiöse Studien, Erweiterungsbereich
Zeit/Ort	Mi 18:00 - 20:00, U2/00.26
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Modulzugehörigkeit für Judaisten: Aufbaumodul 1: (Seminar zur Jüdischen Religionsgeschichte); Vertiefungsbereich 1: (Seminar zu den Interreligiöse Perspektiven); Vertiefungsbereich 2: (Sprache und Literatur)
Inhalt	
Literatur	

Zusatzangebot

Thema	Werkstatt AT (Werkstatt AT)
Dozent(in)	Prof. Dr. Klaus Bieberstein
Angaben	Übung
Zeit/Ort	Mi 18:00 - 20:00, U2/02.30
Voraussetzungen/ Organisatorisches	Das Angebot richtet sich an Studierende, die an einer exegetischen Arbeit (von der Seminararbeit bis zur Dissertation) schreiben. Anmeldungen bitte (nicht über FlexNow, sondern) per Mail an klaus.bieberstein@uni-bamberg.de
Inhalt	<p>Wie schreibe ich eine exegetische Arbeit (BA- oder MA-Arbeit, Zulassungsarbeit, Dissertation)?</p> <p>Zwar werden am Anfang des Studiums, im Orientierungskurs, schon manche Hinweise zum Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten gegeben, doch wenn es im Laufe oder gegen Ende des Studiums konkret werden soll, ist oft guter Rat von Nöten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie finde ich die geeignete exegetische Literatur? • Was taugt welches Lexikon? • Wie arbeite ich mit wissenschaftlichen Kommentaren? • Wie kann ich deren Qualität unterscheiden? • Wie funktionieren Computerbibeln? Was taugen sie? • Wie funktionieren die exegetischen Methoden? • Wie ordne ich meine Gedanken, wie stelle ich sie dar? • Wie organisiere ich meine Arbeit? • Wie formatiere und präsentiere ich meine Arbeit? <p>In diesem Workshop werden Studierende (in 14tägigen Schritten) ganz konkret durch ihre Abschlussarbeit geführt. Entwürfe werden Schritt um Schritt vorgestellt und gemeinsam erörtert, so dass die Abschlussarbeit am Schluss des Semesters abgeschlossen sein kann.</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, ausgewählte Kapitel ihrer Arbeiten vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren.</p> <p>Dieses Angebot ist kein Teil irgend eines offiziellen Curriculums, sondern ein freies Angebot. Die Sitzungen finden in einem etwa 14tägigen Rhythmus (komplementär zum Update Theologie) statt.</p>

Literatur	Literatur wird im Lauf des Workshops vorgestellt.
-----------	---